

Der JNF arbeitet Hand in Hand mit dem israelischen Militär

Greg Dropkin, electronicintifada.net, 20.07.20

Der Jüdische Nationalfonds gibt sich als „die älteste grüne Organization der Welt“ aus. Dadurch dass er Sozial- und Umweltprojekte durchführt, lenkt er von seiner zentralen Rolle bei der zionistischen Kolonisierung Palästinas und damit bei der Enteignung der PalästinenserInnen ab.

Auch fast 120 Jahre nach ihrer Gründung bleibt der JNF dem Zionismus verpflichtet, der Ideologie, die dem israelischen Apartheidsystem zugrunde liegt. Beim Recherchieren von Unterlagen des JNF wird klar, dass er israelische Gewalt im großen Stil ermöglicht.

Der Status den der JNF UK als Wohltätigkeitsorganisation genießt ist skandalös, denn er gewährt Projekten zugunsten der israelischen Armee finanzielle Unterstützung

Die Organisation, mit Sitz in Jerusalem, hofft dass sie unbemerkt von westlichen Medien, einen ehrgeizigen Plan namens „Israel 2040“ verwirklichen kann. Sein Ziel ist es bis dahin 1,5 Millionen Israelis in der Negev/Naqab-Region und in Galiläa anzusiedeln. Der Grund ist der, Israel „zu einem stabileren und demographisch, wirtschaftlich und sozial ausgewogeneren Land“ zu machen.

Betrachtet man die bisherigen Aktivitäten des JNF, scheint diese Sprache ein Code für die Unterdrückung palästinensischer BürgerInnen Israels zu sein, die von Zionisten oft als „demographische Bedrohung“ bezeichnet werden.

Der JNF ist bestrebt die PalästinenserInnen zu verdrängen, um große Teile ihrer historischen Heimat exklusiv für Juden zu reservieren. Palästinensische Beduinen, die in al-Araqib, einem Dorf im Negev, leben, mussten erleben, wie ihre Häuser immer wieder von den israelischen Behörden, unter dem Vorwand der Entwicklung eines JNF-Waldes, zerstört wurden.

Hauptstadt der Waffenindustrie

Der „Israel 2040“- Plan soll in Verbindung mit dem israelischen Militär umgesetzt werden, das Berichten zufolge die Stützpunkte seiner „technologischen Einheiten“ in den Süden Israels verlegt.

Laut Daniel Atar, dem Vorsitzenden des JNF, sieht der Plan vor, dass der Negev/Naqab zu „Hauptstadt“ der israelischen Waffenindustrie wird.

In der *Unit 8200* arbeiten 18- bis 21-Jährige. Sie ist die bekannteste Einheit des israelischen Militärs, die Einheit für technologische Innovation. Im Mai erklärte der Vorsitzende des JNF Atar, dass der JNF seit drei Jahren Bildungs-Kooperation mit Absolventen von *Unit 8200* praktiziere. Atar beschreibt die Kooperation als wohltätig. Ein Teil davon entwickelte sich die Einrichtung technologieorientierter Jugendzentren in Randgebieten. Die Förderung von Innovationen ist die „wahre Verwirklichung des Zionismus heutzutage“, erklärte Atar im Jahr 2017.

Doch die Arbeit der *Unit 8200* ist weit entfernt davon wohltätig zu sein. 2014 veröffentlichte eine Gruppe Veteranen der *Unit 8200* einen Brief, in dem sie erklärten, dass sie sich weigern an Operationen im besetzten

Westjordanland und im Gazastreifen teilzunehmen. Aus dem Brief ging hervor, dass die MitarbeiterInnen von *Unit 8200* angewiesen worden waren, alle nachteiligen Einzelheiten über das Leben der PalästinenserInnen, mit denen sie zu tun hatten, zu speichern. Unter anderem gehörten dazu Informationen über sexuelle Orientierung, finanzielle Probleme oder Krankheiten innerhalb von Familien, die „dazu benutzt werden könnten, die Person zu erpressen und so zu einem Kollaborateur zu machen“.

Die berüchtigste, der zahlreichen, von den Absolventen der *Unit 8200* gegründeten *Cyberwar*-Firmen, ist die *NSO-Group*. Software dieser Firma, wurde dafür eingesetzt, die Handy-Kommunikation von Journalisten und Aktivisten auf der ganzen Welt auszuspionieren.

Philanthropisch?

Der in London ansässige JNF UK, gibt sich als unabhängig vom Jüdischen Nationalfonds in Jerusalem aus. Auch wenn der JNF UK operationelle Eigenständigkeit genießt, unterstützt er dennoch viele Projekte des Jüdischen Nationalfonds. Dazu gehört z.B. der Bau eines Jugendzentrums in Kiryat Malachi, einer Stadt im Negev.

Das Zentrum wurde vom JNF als „Haus der Exzellenz“ bezeichnet. Die Aktivitäten im Netzwerk „Häuser für Exzellenz“ werden in Zusammenarbeit mit den Absolventen der *Unit 8200* entwickelt.

Auf der Website des JNF UK steht dazu, dass es den Zionismus als „philanthropische Aktivität“ unterstützt. Der JNF scheint ein merkwürdiges Verständnis des Begriffs „philanthropisch“ zu haben. Kontobewegungen des JNF UK zeigen, dass er Rekrutierungsaktionen für die israelische Armee finanziell unterstützt, die Armee, die den Gazastreifen und das Westjordanland brutal besetzt hält.

Zu den Geldempfängern des JNF UK gehört *Ein Prat*, eine Gruppe, die Kurse für US-Amerikaner organisiert, die dem israelischen Militär beitreten. *Ein Prat* hat damit geprahlt, dass „mehr als 35 Prozent unserer Absolventen“ Offiziersposten in der israelischen Armee erhalten.

Eine andere Gruppe, die Gelder vom JNF UK erhalten hat ist *Derech Eretz*. Auf der Website der Gruppe wird erklärt, dass sie Programme für junge Israelis „aus den unteren Schichten der Gesellschaft“ durchführt, damit sie besser in das Militär integriert werden können.

Avi Cohen einer der Gründer der Gruppe, war im Jahr 2002 Kommandeur eines Panzerzugs und nahm an einem Großangriff Israels auf das Westjordanland teil. Fast 500 PalästinenserInnen fielen der Offensive zum Opfer.

Auch *Otzem*, eine Schule, die Jungen eine Ausbildung bietet, bevor sie in die israelische Armee eintreten, erhielt Gelder von JNF UK. Ursprünglich wurde *Otzem* in den 1990er Jahren von israelischen Siedlern im Gazastreifen gegründet. Nachdem die israelische Regierung 2005 die Siedler aus dem Gazastreifen abgezogen hatte, zog *Otzem* in den Negev/Naqab. Der Gründer der Schule Rafi Peretz wurde später Oberrabbiner in der israelischen Armee. Heute steht er an der Spitze der rechtsextremen Partei „Jüdisches Heim“ und hat in der israelischen Regierung das Amt für Jerusalem-Angelegenheiten inne.

Das Selbstverständnis von *Otzem* ist in seinen Broschüren zusammengefasst. Über einem Foto junger Männer, die Maschinengewehre festhalten, verspricht die Broschüre eine „einzigartige israelische Erfahrung“. Tatsächlich ist Gewalt ein integraler Teil der „israelischen Erfahrung“. Diese Information findet sich aber wahrscheinlich nicht in den Publikationen des JNF UK.

Der JNF UK erklärt sich stattdessen dazu verpflichtet, Armut zu lindern und Menschen mit Behinderungen zu helfen. Er genießt seit langem den Status der Gemeinnützigkeit, und Spenden an ihn sind steuerlich absetzbar.

Der Status den der JNF UK als Wohltätigkeitsorganisation genießt ist skandalös, denn er gewährt Projekten zugunsten der israelischen Armee finanzielle Unterstützung. Er ist eine Wohltätigkeitsorganisation, die Kriegsverbrechen unterstützt.

Greg Dropkin recherchiert von Liverpool in Großbritannien aus.

David Sheen hat sich an der Übersetzung beteiligt.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/content/jewish-national-fund-works-hand-glove-israeli-military/30716>

Nächste Seite:

Israels Jüdischer Nationalfonds entwurzelt Palästinenser - und pflanzt keine Bäume

Israels Jüdischer Nationalfonds entwurzelt Palästinenser - und pflanzt keine Bäume

Jonathan Cook, mondoweiss.net. 22.07.20

Der Jüdische Nationalfonds ist ein blühendes Relikt der kolonialen Vergangenheit Europas, auch wenn er heute das Gewand einer Wohltätigkeitsorganisation für die Umwelt trägt. Wie die jüngsten Ereignisse zeigen, ist die ethnische Säuberung immer noch das, was ihn auszeichnet.



Der JNF ist ein blühendes Relikt der kolonialen Vergangenheit Europas, auch wenn er heute das Gewand einer Umweltschutzorganisation trägt.

Der Jüdische Nationalfonds (JNF), der vor mehr als 100 Jahren gegründet wurde, ist vielleicht die traditionsreichste unter den internationalen zionistischen Organisationen. Zu seinen jüngsten ehrenamtlichen Schirmherren gehören Premierminister, und er berät UN-Foren in Fragen der Forstwirtschaft und des Naturschutzes.

Er ist auch in Dutzenden von westlichen Staaten als Wohltätigkeitsorganisation anerkannt. Generationen jüdischer Familien und andere haben zu seinen Spendensammelprogrammen beigetragen, indem sie als Kinder lernten, die gesparten Pennys in seine blauen Boxen zu werfen, die sein Markenzeichen sind, um beim Pflanzen eines Baumes zu helfen.

Und doch ist seine Arbeit über viele Jahrzehnte hinweg von einem Hauptziel geleitet worden: die Vertreibung der Palästinenser aus ihrer Heimat.

Der JNF ist ein blühendes Relikt der kolonialen Vergangenheit Europas, auch wenn er heute das Gewand einer Umweltschutzorganisation trägt. Wie die jüngsten Ereignisse zeigen, ist die ethnische Säuberung immer noch das, womit er sich auszeichnet.

Die Mission der Organisation begann, bevor der Staat Israel überhaupt geboren wurde. Unter britischem Schutz kaufte der JNF fruchtbares Land im damaligen historischen Palästina auf. In der Regel wandte er Gewalt an, um palästinensische Pächter zu enteignen, deren Familien das Land jahrhundertlang bearbeitet hatten.

Aber die Vertreibungsaktivitäten der JNF endeten nicht 1948, als Israel in einem blutigen Krieg auf den Ruinen der Heimat der Palästinenser gegründet wurde - ein Ereignis, das die Palästinenser Nakba oder Katastrophe nennen.

Israel zerstörte in aller Eile mehr als 500 ethnisch gesäuberte palästinensische Dörfer, und der JNF wurde mit der Aufgabe betraut, die Rückkehr von etwa 750.000 Flüchtlingen zu verhindern. Dies geschah durch die

Anpflanzung von Wäldern über den zerstörten Häusern, was den Wiederaufbau unmöglich machte, und durch die Bepflanzung von Ländereien in den Dörfern, um deren Bewirtschaftung zu verhindern.

Mit diesen Plantagen erwarb sich der JNF seinen internationalen Ruf. Seine forstwirtschaftlichen Aktivitäten wurden dafür gelobt, dass sie die Bodenerosion stoppen, Land zurückgewinnen und jetzt die Klimakrise in Angriff nehmen würden.

Die Wohltätigkeitsorganisation, Israels größter privater Landbesitzer, vertreibt bis heute aktiv Palästinenser

Aber auch dieses - durch Kriegsverbrechen erworbene - Fachwissen war unverdient. Umweltschützer sagen, dass die dunklen Baumkronen, die er in trockenen Regionen wie dem Negev im Süden Israels gepflanzt hat, im Gegensatz zu dem unbewaldeten, hellen Boden Wärme absorbieren. Wegen des Wassermangels binden die langsam wachsenden Bäume wenig Kohlenstoff. Einheimische Buschwerk- und Tierarten sind inzwischen geschädigt worden.

Diese Kiefernwälder - der JNF hat rund 250 Millionen Bäume gepflanzt - sind auch zu einer großen Brandgefahr geworden. In den meisten Jahren brechen Hunderte von Bränden nach sommerlichen Dürreperioden aus, die durch den Klimawandel verschärft werden.

Schon früh wurde die Verwundbarkeit der Setzlinge des JNF als Vorwand benutzt, um das Hüten einheimischer schwarzer Ziegen zu verbieten. Kürzlich mussten die Ziegen, die das Unterholz roden, wieder angesiedelt werden, um Brände zu verhindern. Aber mit dem Schlachten der Ziegen hatten sie ihren Zweck bereits erfüllt, das zwang die Beduinen-Palästinenser, ihre Lebensform als Hirten aufzugeben.

Auch nachdem sie die Nakba überstanden hatten, wurden Tausende Beduinen im Negev in den ersten Jahren des Staats Israel heimlich nach Ägypten oder in die Westbank vertrieben.

Es wäre jedoch falsch zu meinen, die beunruhigende Rolle des JNF bei diesen Vertreibungen sei nur von historischem Interesse. Die Wohltätigkeitsorganisation, Israels größter privater Landbesitzer, vertreibt bis heute aktiv Palästinenser.

In den vergangenen Wochen haben solidarische Aktivisten verzweifelt versucht, die Vertreibung einer palästinensischen Familie, der Sumarins, aus deren Haus im besetzten Ostjerusalem zu verhindern, sie sollten jüdischen Siedlern weichen. Im vergangenen Monat verloren die Sumarins einen 30-jährigen Rechtsstreit, den der JNF geführt hatte, an den der israelische Staat ihr Heim Ende der 1980er Jahre heimlich verkauft hatte. Das Eigentum der Familie wurde - völkerrechtswidrig - mit einem menschenrechtswidrigen Gesetz von 1950 beschlagnahmt, das die palästinensischen Flüchtlinge der Nakba für „abwesend“ erklärte, so dass sie ihr Land innerhalb des neuen Staates Israel nicht zurückfordern konnten.

Die israelischen Gerichte haben entschieden, dass das Gesetz über Eigentum Abwesender auch außerhalb des anerkannten israelischen Territoriums, im besetzten Jerusalem, angewandt werden kann. Im Fall der Sumarins scheint es keine Rolle zu spielen, dass die Familie nie wirklich „abwesend“ war. Der JNF darf die 18 Familienmitglieder im nächsten Monat vertreiben. Um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, müssen sie dem JNF Schadenersatz zahlen.

Ein ehemaliges US-Vorstandsmitglied, Seth Morrison, trat 2011 aus Protest gegen die Rolle des JNF bei solchen Vertreibungen zurück und beschuldigte ihn, mit extremen Siedlergruppen zusammen-zuarbeiten. Im vergangenen Jahr verdrängte der JNF eine Familie unter ähnlichen Umständen in der Nähe von Bethlehem. Tage später zogen Siedler auf das Land.

Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes könnten viele Tausend Beduinen als so genannte „Eindringlinge“ eingestuft werden

Ir Amim, eine israelische Menschenrechtsgruppe, die sich auf Jerusalem konzentriert, warnte, dass diese Fälle einen gefährlichen rechtlichen Präzedenzfall schaffen, wenn Israel seine Ankündigung einhält, die Westbank zu annektieren. Dies könnte die Zahl der als „abwesend“ eingestuften Palästinenser rasch erhöhen.

Aber der JNF verlor nie seine Begeisterung für den einfachen Baum als das wirksamste - und verschleiernde - Werkzeug der ethnischen Säuberung. Und er benutzt wieder einmal die Wälder als Waffe gegen das Fünftel der israelischen Bevölkerung, die Palästinenser, die der Nakba widerstanden haben.

Zu Beginn dieses Jahres stellte er sein Projekt „Umsiedlung Israel 2040“ vor. Der Plan soll „einen tiefgreifenden demographischen Wandel eines ganzen Landes herbeiführen“ - was früher unheilvoll „Judaisierung“ genannt wurde. Ziel ist es, in den nächsten 20 Jahren 1,5 Millionen Juden nach Israel, insbesondere in den Negev, zu locken.

Wie in den ersten Jahren Israels werden die Wälder für den Erfolg entscheidend sein. Der JNF bereitet sich darauf vor, auf einer Fläche von 40 Quadratkilometern Bäume zu pflanzen, die Beduinengemeinschaften gehören, die früheren Vertreibungen widerstanden haben. Unter dem Deckmantel des Umweltschutzes könnten viele Tausend Beduinen als so genannte „Eindringlinge“ eingestuft werden.

Die Beduinen befinden sich seit Jahrzehnten im Rechtsstreit mit dem israelischen Staat um den Besitz ihres Landes. Diesen Monat forderte Daniel Atar, der weltweite Chef des JNF, in einem Interview mit der Zeitung *Jerusalem Post* die Juden erneut auf, Geld in die Büchsen zu werfen. Er warnte davor, dass die Juden davon abgehalten werden könnten, in den Negev zu kommen, da der Negev wegen „landwirtschaftlicher Verbrechen“ berüchtigt sein - ein verschlüsselter Hinweis auf die Beduinen, die versuchten, an ihrer pastoralen Lebensweise festzuhalten.

Bäume versprechen beides, sowohl die halbtrockene Region grüner zu machen als auch „unansehnliche“ Beduinen von ihrem angestammten Land zu vertreiben. Atar benutzte die ursprüngliche Kolonialsprache des JNF, „die Wüste zum Blühen zu bringen“, als er sagte, seine Organisation werde „die Wildnis zum Blühen bringen“.

Die Beduinen verstehen das Schicksal, das sie wahrscheinlich ereilen wird. Bei einem Protest im vergangenen Monat trugen sie Transparente mit der Parole: „Keine Vertreibung, keine Vertreibung.“

Immerhin haben die Palästinenser mehr als ein Jahrhundert lang unter der Zwangsvertreibung durch den JNF gelitten, während sie zusehen mussten, wie dieser von der ganzen Welt für seine Arbeit zur Verbesserung der „Umwelt“ gelobt wurde.

Eine Version dieses Artikels erschien erstmals im National, Abu Dhabi.

Jonathan Cook erhielt den Martha-Gellhorn-Sonderpreis für Journalismus. Seine jüngsten Bücher sind "Israel und der Kampf der Kulturen": Irak, Iran und der Plan zur Neugestaltung des Nahen Ostens" (Pluto Press) und "Das Verschwinden Palästinas": Israels Experimente mit menschlicher Verzweiflung" (Zed Books). Seine neue Website ist jonathan-cook.net.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://mondoweiss.net/2020/07/israels-jewish-national-fund-is-uprooting-palestinians-not-planting-trees/>